

# Elternarbeit

## Beitrag von „Schantalle“ vom 11. Februar 2017 20:54

Ich-Botschaften, Spiegeln, systemisches Fragen etc. kann man auch üben. Überlege dir, was Eltern sagen könnten und schreibe dir auf, wie du reagieren könntest. Betrachte schwierige Gespräche als Übungsfeld, freu dich darauf. Und das meine ich ganz ernst, ich hatte auch schon Gespräche auf die ich wirklich nicht scharf war. Aber man lernt jedes Mal dazu 🙌

Beispiel schwieriger Elternabend, der sich nicht mehr abwenden lässt. Mutter 1: "Seit Sie da sind, geht es in der Klasse drunter und drüber!" Vater 2: "ja, genau!..."

Lehrer: "Moment bitte, Vater 2, ich möchte gerne, dass Mutter 1 ausreden kann. Was meinen Sie genau mit "seit ich da bin geht es drunter und drüber?"

Mutter 1: "naja, seit ein paar Wochen kommen ständig Anrufe, dass mein Justin stört und andere beschimpft. Aber das, was die anderen machen, das sieht natürlich wieder niemand. Immer ist der Justin Schuld".

Lehrer: "Justin wird oft beschuldigt, obwohl andere Schüler auch Stress machen, verstehe ich Sie da richtig?"

Schon sind wir bei Justins Verhalten und der Sorge seiner Mutter und nicht mehr beim Lehrer.

Das Gespräch kann auch ganz anders verlaufen. Sich mit Gesprächstechniken zu beschäftigen lohnt aber auf alle Fälle. Man braucht nur Übung und Konzentration, dass man sich nicht verstricken lässt und anfängt, sich zu rechtfertigen und aufzuregen.

Manchmal wenn Eltern es darauf abgesehen haben, dich aus der Bahn zu werfen und immer wieder frontal angreifen hilft auch nur ein klares: "Ja, andere benehmen sich auch daneben, mit denen rede ich noch. Hier geht es aber gerade um Justins Ausdrucksweise. Und ich sags ganz deutlich: hier wird keiner als Kanacke beschimpft. Das sehen Sie doch sicher genauso?"